

(12)

Gebrauchsmusterschrift

(21) Anmeldenummer: GM 273/2012
(22) Anmeldetag: 29.06.2012
(24) Beginn der Schutzdauer: 15.09.2012
(45) Veröffentlicht am: 15.11.2012

(51) Int. Cl. : **F41G 1/12** (2006.01)
F41G 1/42 (2006.01)

(73) Gebrauchsmusterinhaber:
BUBITS WILHELM
7361 LUTZMANNSBURG (AT)

(72) Erfinder:
BUBITS WILHELM
LUTZMANNSBURG (AT)

(54) **Pistole mit austauschbarer Kimme und Kimme für eine solche**

(57) Eine Pistole, auf deren Gehäuse ein Laufschlitten (2) in Längsrichtung verschiebbar geführt ist, welcher Laufschlitten ein Auswerffenster (3) und nahe seinem hinteren Ende eine hinterschnittene Quernut (8) hat, in die eine hinterschnittene Querleiste einer Kimme eingreift soll möglichst einfach auf eine kürzere Visierlänge umbaubar sein. Dazu ist die Kimme (7) ein länglicher Körper (13), der sich von einer Querleiste (16) nach vorne erstreckt und nahe seinem vorderen Ende ein Visierfenster (14) aufweist, wobei die Querleiste (16) in die Quernut (8) eingreift. Die Kimme ist von einer länglichen Basisplatte (13) gebildet, die nahe ihrem hinteren Ende an der Unterseite die Querleiste (16) und nahe ihrem vorderen Ende an der Oberseite ein Visierfenster (14) und an der Unterseite eine Nase (11) hat.

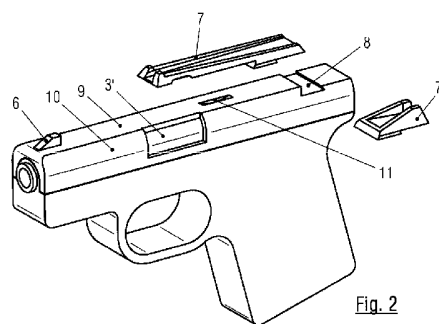


Fig. 2

Beschreibung

PISTOLE MIT AUSTAUSCHBARER KIMME UND KIMME FÜR EINE SOLCHE

[0001] Die Neuerung betrifft Pistolen, auf deren Gehäuse ein Laufschlitten in Längsrichtung verschiebbar geführt ist, welcher Laufschlitten ein Auswerffenster und nahe seinem hinteren Ende eine hinterschnittene Quernut hat, in die eine hinterschnittene Querleiste einer Kimme eingreift. Bei den meisten üblichen Pistolen sind Kimme und Korn am Laufschlitten ganz vorne und ganz hinten angebracht, um eine maximale Visierlänge zu erreichen. Die Kimme ist entweder fest mit dem Laufschlitten verbunden oder auf der hinterschnittenen Quernut montiert. Diese ist in der Regel eine Schwalbenschwanznut mit passender Schwalbenschwanzleiste an der Kimme.

[0002] Unter normalen Bedingungen wird der Anordnung mit maximaler Visierlänge der Vorzug gegeben. In manchen Situationen aber ist schnelles Richten wichtiger als genaues Richten. Bei geringfügig weitsichtigen Schützen verschwimmt die Kimme, wenn sie dem Auge zu nahe ist. Unter solchen Umständen ist eine verkürzte Visierlänge beziehungsweise eine größere Entfernung der Kimme vom Auge des Schützen besser.

[0003] Zu diesem Zweck ist aus der Praxis bekannt, weiter vorne am Laufschlitten eine zusätzliche Befestigungsmöglichkeit für die Kimme vorzusehen, entweder eine weitere Schwalbenschwanznut oder Gewindebohrungen. So kann die Kimme bei Bedarf nach vorne versetzt werden, was zeitaufwendig ist und jedes Mal eine neuerliche Justierung erfordert. Beide Lösungen schwächen den Laufschlitten in der Mitte, wo er am stärksten beansprucht ist. Außerdem ist eine leere Nut unschön. Aus allen diesen Gründen gilt eine derart umrüstbare Pistole als Notlösung.

[0004] Aus dem AT Gebrauchsmuster 8555 U1 ist eine Visiereinheit bekannt, die Kimme und Korn zu einer Einheit zusammenfasst. Diese Einheit wird anstelle des Kornes am vorderen Ende des Laufschlittens befestigt und ragt von dort nach hinten, zum Auge des Schützen. Auch so kann die Visierlänge verringert werden. Dabei ist aber die Lage des Auswerffensters zu berücksichtigen. Bei kurzem Laufschlitten und/oder in die Deckwand des Laufschlittens reichendem Auswerffenster ist diese Lösung nicht praktikabel. Außerdem ist bei seitlichem Lichteinfall vor der Kimme beim Visieren kein ausreichender Kontrast gegeben und es kommt zu störenden Reflexionen.

[0005] Es ist daher Aufgabe der Neuerung, diese Nachteile zu vermeiden. Die neuerungsgemäße Kimme soll bei jeder normalen Pistole anstelle einer normalen Kimme in dieselbe Quernut einsetzbar sein, und auch die Lichtverhältnisse verbessern.

[0006] Neuerungsgemäß wird das dadurch erreicht, dass die Kimme ein länglicher Körper ist, der sich von der in der Quernut steckenden Querleiste nach vorne erstreckt und nahe seinem vorderen Ende ein Visierfenster aufweist, sodass der Abstand zwischen dem Visierfenster und einem Korn am vorderen Ende des Laufschlittens kleiner als der Abstand zwischen der Quernut und dem Korn ist.

[0007] Eine derartige Kimme kann einfach anstelle einer normalen Kimme eingesetzt werden. Dadurch, dass der Körper im Wesentlichen bis zum hinteren Ende des Laufschlittens reicht, kann er so ausgebildet beziehungsweise eingefärbt sein, dass keine Reflexionen auftreten beziehungsweise ein starker Kontrast das Visieren erleichtert.

[0008] In eine vorteilhaften Gestaltung kann an der Unterseite der Kimme in einem Abstand vor der Querleiste eine längs gerichtete Nase ausgebildet sein, die zur Seitenführung der Kimme in eine Rastnut an der Oberseite des Laufschlittens der Pistole eingreift, wobei die Kimme elastisch biegsam ist. Dadurch ist die Kimme in Querrichtung exakt positioniert und auch bei rauer Behandlung nicht verschiebbar. Eine Justierung erübrigt sich so.

[0009] Hinsichtlich der Anordnung des Auswerffensters, immer ungefähr in der Längsmitte des Laufschlittens, gibt es zwei vorteilhafte Ausbildungen. Entweder der Körper der Kimme ist so

lang, dass das Visierfenster hinter dem Auswerffenster (also näher dem Auge des Schützen) liegt, oder das Auswerffenster ist in einer Seitenwand des Laufschlittens angeordnet, ohne in dessen Deckwand zu ragen, wodurch bei der Wahl der Position des Visierfensters volle Freiheit herrscht. In beiden Fällen stellt dann das Auswerffenster keine Behinderung dar.

[0010] Die Neuerung betrifft auch eine Kimme für eine Pistole, welche Kimme mittels einer hinterschnittenen Querleiste an ihrer Unterseite in der hinterschnittenen Quernut nahe dem hinteren Ende des Laufschlittens (die der Aufnahme einer konventionellen Kimme dient) befestigt ist. Eine solche Kimme kann als Zubehörteil später erworben und ohne Veränderungen an der Pistole nachgerüstet werden. Die neuerungsgemäße Kimme ist von einer länglichen Basisplatte gebildet, die nahe ihrem vorderen Ende an der Oberseite ein Visierfenster und an der Unterseite nahe ihrem hintern Ende an der die Querleiste und näher ihrem vorderen Ende eine Nase hat. Wenn die Kimme aus einem elastischen Werkstoff besteht, kann sie durch leichtes aufwärts Biegen montiert werden. Die Nase rastet in der richtigen Stellung in eine kurze Rastnut am Laufschlitten ein.

[0011] In einer bevorzugten Ausbildung hat die längliche Basisplatte von hinten bis zum Visierfenster beiderseits eine nach oben gerichtete Seitenrippe. Die Seitenrippen erhöhen nicht nur die Festigkeit des Grundkörpers, sie beschatten auch den Sichtweg vom Auge des Schützen bis zum Visierfenster und verbessern so den Kontrast. Weiters werden bei entsprechender Oberflächengestaltung störende Reflexionen verhindert. Beides erleichtert schnelles Zielen.

[0012] In einer vorteilhaften Weiterbildung steigen die Seitenrippen über die ganze Länge der Basisplatte bis zur Höhe des Visierfensters an. So wird die Bildung einer Querkante vermieden, an der die Pistole bei schnellem Ziehvorgang aus dem Holster, hängenbleiben könnte. In ähnlicher Weise kann auch das vordere Ende der Kimme abgeflacht sein.

[0013] Eine weitere Erleichterung des Visierens wird erreicht, wenn in Weiterbildung das Visierfenster seitlich jeweils von einer leicht auswärts geneigten geraden Kante und unten vor einer horizontalen Fläche begrenzt ist. Das Visierfenster kann im Rahmen der Neuerung aber auch ganz anders gestaltet sein, entsprechend der jeweiligen Gestalt des Kornes.

[0014] Im Folgenden wird die Neuerung anhand von Abbildungen beschrieben und erläutert. Es stellen dar:

[0015] Fig. 1: Ein Ausführungsbeispiel der neuerungsgemäßen Pistole in Seitenansicht.

[0016] Fig. 1.a: Den Laufschlitten der Fig. 1 während der Montage der neuerungsgemäßen Kimme,

[0017] Fig. 2: Wie Fig. 1, jedoch mit abgenommener Kimme,

[0018] Fig. 3: Die neuerungsgemäße Kimme in axonometrischer Ansicht, vergrößert,

[0019] Fig. 3.a: Die neuerungsgemäße Kimme, von unten gesehen,

[0020] Fig. 4: Seitenansicht nach IV in Fig. 3,

[0021] Fig. 5: Draufsicht zu Fig. 3,

[0022] Fig. 6: Ansicht nach VI in Fig. 3,

[0023] Fig. 6.a: Die neuerungsgemäße Kimme, von vorne gesehen

[0024] In Fig. 1 ist das Gehäuse einer Pistole mit 1 und der darauf in Längsrichtung verschiebbare Laufschlitten mit 2 bezeichnet. Die übrigen Teile der Pistole sind nicht beschrieben, da sie von der Neuerung nicht betroffen sind. Der Laufschlitten 2 hat ungefähr in Längsmittle ein seitliches Auswerffenster 3. Die Visiereinrichtung besteht aus einer nahe dem vorderen Ende des Laufschlittens 2 angebrachten Korn 6 und aus einer näher dem Auge des Schützen angeordneten Kimme 7, die in einer hinterschnittenen Nut 8 (hier wie auch sonst meist eine Schwalbenschwanznut) nahe dem hinteren Ende des Laufschlittens 2 befestigt ist.

[0025] In der Nut 8 ist bei einer üblichen Pistole eine gewöhnliche Kimme 7* angebracht (siehe

Fig. 2). Um die Pistole in eine neuerungsgemäße Pistole zu verwandeln wird die konventionelle Kimme 7* abgenommen und durch die neuerungsgemäße Kimme 7 ersetzt. Deren Visierfenster 14 (siehe Fig. 3) ist dem Korn 6 näher als die konventionelle Kimme 7*. Der verringerte Abstand zwischen dem Korn 6 und dem Visierfenster 14 ist die erwünschte kürzere Visierlänge. Das Auswerffenster reicht hier in die Deckwand 9 des Laufschlittens 2 und die Kimme 7 endet noch hinter dem Visierfenster 3.

[0026] In Fig. 2 ist das Auswerffenster 3' nur in der Seitenwand 10 des Laufschlittens 2 und die auf der Deckwand 9 aufliegende Kimme 7 kann sich weiter nach vorne erstrecken. Auf der Deckwand 9 ist vor der Schwalbenschwanznut 8 eine längs gerichtete kurze Rastnut 11 eingearbeitet, die der Festlegung der Kimme 7 in Querrichtung dient. Im Übrigen ist in Fig. 2 angedeutet, dass die konventionelle Kimme 7* eben abgenommen wurde und die neuerungsgemäße Kimme 7 in die Schwalbenschwanznut 8 von der Seite eingeführt wird.

[0027] In Fig. 3 und den folgenden ist die neuerungsgemäße Kimme 7 vergrößert dargestellt. Sie ist im Wesentlichen ein länglicher Körper, der aus einer Basisplatte 13, dem Visierfenster 14, beiderseits einer nach oben gerichteten Seitenrippe 15 und einer hinterschnittenen Querleiste 16 mit hier einem Schwalbenschwanzprofil besteht. Die Querleiste 16 ist an der Unterseite der Basisplatte 13 angeordnet und dient der Befestigung der Kimme 7 in der hinterschnittenen Nut 8 auf der Deckwand 9 des Laufschlittens. Ebenfalls an der Unterseite der Basisplatte 13 ist weit vorne eine längs gerichtete Nase 12 vorgesehen, die in die Rastnut 11 eingreift und so ein seitliches Verschieben der Kimme 7 verhindert.

[0028] In Fig. 1.a. ist angedeutet dass die Kimme elastisch ist (sie kann aus einem geeigneten Kunststoff bestehen) und bei der Montage durch Einschieben von der Seite leicht aufwärts gebogen wird, bis die Nase 12 in die Rastnut 11 federnd einrasten kann. Zur Demontage der Kimme 7 wird diese leicht angehoben, wozu an der Basisplatte 13 beiderseits zur Deckwand 9 hin offene Ausnehmungen 19 vorgesehen sind. In diese kann ein geeignetes Werkzeug (eine Münze oder ein Schraubenzieher) eingeführt und durch Verdrehen um eine Querachse die Basisplatte 13 angehoben werden.

[0029] Weiter zu Fig. 3, 3.a und 5: Die Basisplatte 13 erstreckt sich von hinter der Querleiste 16 nach vorne bis zum Visierfenster 14 oder über dieses nach vorne hinaus. An ihrer Oberseite bildet die Basisplatte 13 eine horizontale ebene Fläche 17, die an beiden Seiten von nach vorne ansteigenden Seitenrippen 15 begrenzt ist. Ihre vertikale Symmetrieebene ist strichpunktiert angedeutet und mit 18 bezeichnet (siehe Fig. 5).

[0030] In Fig. 6 ist zu sehen, dass das Visierfenster 14 von zwei in Querrichtung voneinander entfernten Baken 20,21 gebildet ist, deren einander zugekehrte Seiten einwärts geneigte gerade Kanten 22 bilden. Diese wirken visuell mit der Kontur des Kornes (6) zusammen.

[0031] Insgesamt kann so eine Pistole üblicher Bauweise in kürzester Zeit in eine Spezialwaffe konvertiert werden, wobei sogar noch eine Verbesserung der Sichtverhältnisse erreicht wird.

BEZUGSZEICHEN

- | | |
|----|------------------|
| 1 | Gehäuse |
| 2 | Laufschlitten |
| 3 | Auswerffenster 4 |
| 4 | -- |
| 5 | -- |
| 6 | Korn |
| 7 | Kimme |
| 8 | Schwschwnut |
| 9 | Deckwand |
| 10 | Seitenwand |
| 11 | Rastnut |

- 12 Nase
- 13 Basisplatte
- 14 Visierfenster
- 15 Seitenrippe
- 16 Schwschwleiste
- 17 Ebene Fläche
- 18 Symmetrieebene
- 19 Ausnehmung
- 20 Baken
- 21 Baken
- 22 Kanten

Ansprüche

1. Pistole, auf deren Gehäuse ein Laufschlitten (2) in Längsrichtung verschiebbar geführt ist, welcher Laufschlitten ein Auswerffenster (3) und nahe seinem hinteren Ende eine hinterschnittene Quernut (8) hat, in die eine hinterschnittene Querleiste einer Kimme eingreift, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kimme (7) ein länglicher Körper ist, der sich von einer Querleiste (16) nach vorne erstreckt und nahe seinem vorderen Ende ein Visierfenster (14) aufweist, sodass der Abstand zwischen dem Visierfenster (14) und einem Korn (6) am vorderen Ende des Laufschlittens (2) kleiner als der Abstand zwischen der Quernut (8) und dem Korn (6) ist.
2. Pistole nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Kimme (7) an ihrer Unterseite in einem Abstand vor der Querleiste (16) eine längs gerichtete Nase aufweist, die zur Seitenführung der Kimme (7) in eine Rastnut (11) an der Oberseite des Laufschlittens (2) der Pistole eingreift, wobei die Kimme (7) elastisch biegsam ist.
3. Pistole nach Anspruch 1, deren Auswerffenster (3) ungefähr in der Längsmittle des Laufschlittens (2) angeordnet ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Visierfenster (14) hinter dem Auswerffenster (3) liegt.
4. Pistole nach Anspruch 1, wobei der Laufschlitten zwei Seitenwände (10) und eine Deckwand (9) hat, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Auswerffenster (3) nur in einer Seitenwand (10) des Laufschlittens angeordnet ist und das Visierfenster (14) neben oder vor dem Auswerffenster (3) liegt.
5. Kimme für eine Pistole, welche Kimme (7) mittels einer hinterschnittenen Querleiste (16) in einer hinterschnittenen Quernut (8) nahe dem hinteren Ende des Laufschlittens (2) befestigt ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass sie von einer länglichen Basisplatte (13) gebildet ist, die nahe ihrem hintern Ende an der Unterseite die Querleiste (16) und nahe ihrem vorderen Ende an der Oberseite ein Visierfenster (14) und an ihrer Unterseite eine längs gerichtete Nase zum Eingriff in eine Rastnut an der Oberseite des Laufschlittens (2) hat.
6. Kimme nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass die längliche Basisplatte (13) von hinten bis zum Visierfenster (14) beiderseits eine nach oben gerichtete Seitenrippe (15) und dazwischen eine bis zum Visierfenster (14) reichende längsgerichtete ebene Fläche (17) bildet.
7. Kimme nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Seitenrippen (15) bis zur Höhe des Visierfensters (14) ansteigen.
8. Kimme nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Visierfenster (14) seitlich jeweils von einer einwärts geneigten geraden Kante (22) und unten vor einer horizontalen ebenen Fläche (17) begrenzt ist.

Hierzu 2 Blatt Zeichnungen

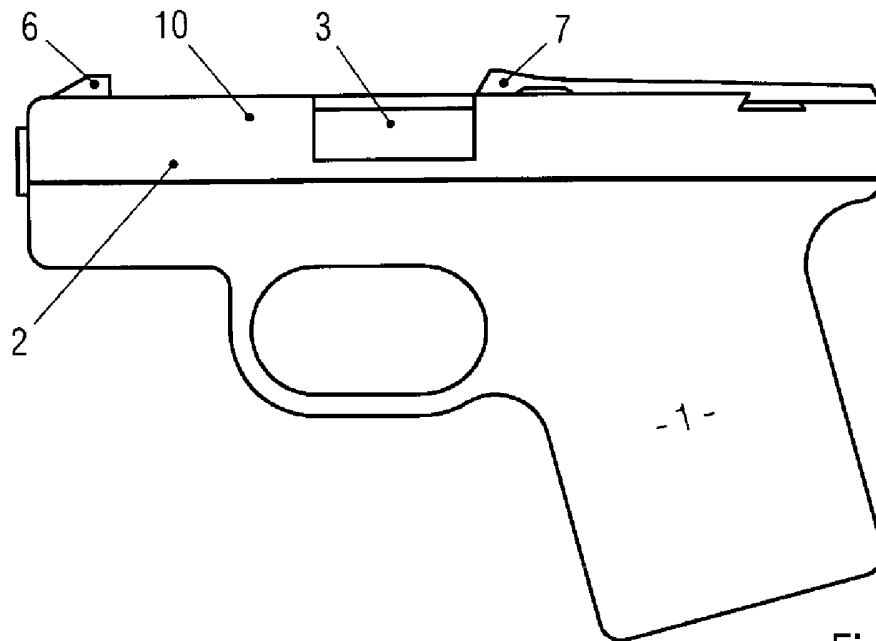


Fig. 1

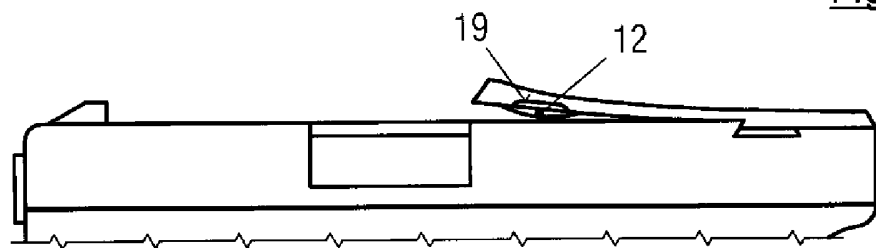


Fig. 1.a

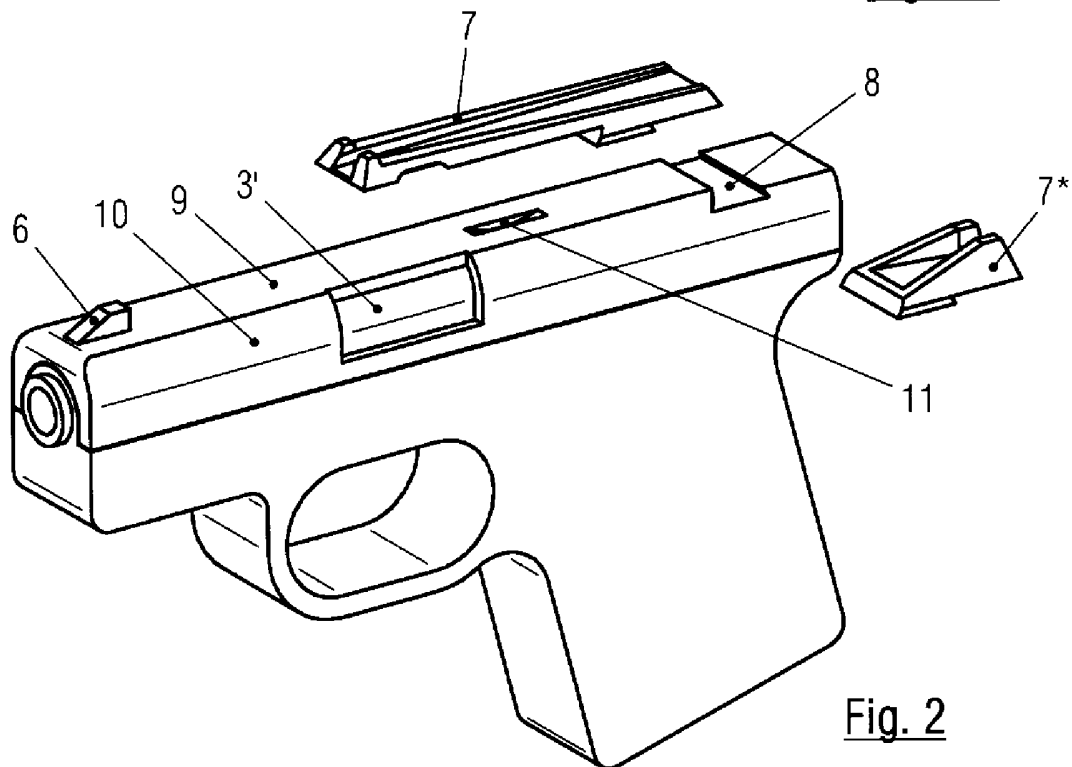


Fig. 2

